



Vorbereitungen für Freilichttheater angelaufen

Die Theatergemeinschaft Prutting wird heuer kein Weihnachtstheaterstück auf-führen. Die Turnhalle, als einzige Gelegenheit zu einer Aufführung, ist voll belegt. Als Trost und Entschädigung für die treuen Freunde

des Theaters wird aber im Mai nächsten Jahres ein Freilichttheater aufgeführt. Als geeignete Kulisse für das Stück „Birnbäum und Hollerstauden“ von Josef Maria Lutz wählte die Theaterge-meinschaft mit Josef Huber

(rechts im Bild), den Hof von Hans Hell in Forst am See mit einem Birnbäum an der Hauswand aus. Als erste Maßnahme zum Errichten der Zuschauertribüne wurden Sträucher ausgegraben und versetzt. Foto: Niessen



An der Herberge abgewiesen

An der Herberge abgewiesen werden Maria und Josef bei der „Herbergssuche“ der Theatergemeinschaft Prutting. Die Proben für dieses Stück laufen zurzeit. Auführungen sind am Samstag, 13. Dezember, sowie Sonntag, 14. Dezember, am heuer

erstmal durchgeführten Pruttinger Adventsmarkt rund um die Kirche. Etwa zehn Verkaufsstände werden aufgestellt. Der Gewerbeverein Prutting wirkte am Aufbau mit. Am bunten Rahmenprogramm beteiligen sich die Kinder des Pruttinger

Kindergartens und der Schule. Musikgruppen spielen, am Abend ist ein Adventssingen des Trachtenvereins in der Kirche. Eröffnet wird der Markt am Samstag, 13. Dezember, um 13 Uhr durch Bürgermeister Quirin Meisinger. Foto: ni

Freilichttheater im nächsten Jahr

Ehrungen für treues Theaterspielen

Prutting (ni) – Voll gefüllt mit etwa 50 Mitgliedern war das Nebenzimmer im Gasthaus „Post“ in Prutting bei der Hauptversammlung des Theatervereins Prutting. Erster Vorstand Josef Huber freute sich, dass es auch im nächsten Jahr ein Freilichttheater sowie ein Weihnachtstheater geben wird.

Das Weihnachtstheater entfiel im Vorjahr aus Platzgründen in der Turnhalle. Dafür wurde beim ersten Adventsmarkt in Putting ein kleines Stück „Herbergssuche“ aufgeführt. Das Sommerfest sei ein voller Erfolg gewesen, beim Fußballturnier der Ortsvereine wurde unter 20 Mannschaften der sechste Platz belegt „Nicht schlecht für einen Theaterverein“, stellte der Vorstand fest.

Premiere für das Freilichttheater „Birnbäum und Hollerstaude“ vor dem Hof von Hans Hell in Forst am See wird am 19. Mai sein. Sechs Aufführungen sollen folgen. Schwierig werde es wieder mit dem Weihnachtsspiel in der Turnhalle. „Ohne Saal geht langfristig nichts. Wir machen uns Gedanken und werden versuchen, irgend etwas zu unternehmen“, so der Vorstand.

Erste Spielleiterin Martina Hetterich besuchte den Verbandstag in Erding und den Bezirkstag in Saaldorf. Mit Kindern wurde im Rahmen des Ferienprogramms ein selbst geschriebenes kleines Theaterstück aufgeführt.

Erster Schriftführer Josef Schmid ließ das vergangene Jahr Revue passieren. Der heurige Kinderfasching wird von der Theatergemeinschaft organisiert.

„Wenn wir realistisch sind, wird uns das Thema Saal noch längere Zeit beschäftigen“, so Bürgermeister Meisinger. Problem sei die schwierige Finanzsituation aller Gemeinden. Es müsse versucht werden, mit viel Eigenleistung der Interessierten zu einer Lösung zu kommen. Der fehlende Saal in Prutting war auch Hauptthema in der Diskussion.

Hermann Ober überreichte Hans Schneider im Namen des Arbeitskreises „Soziales“ der Dorfgemeinschaft einen Geschenkkorb für die gute Unterstützung. Großen Beifall gab es, als Balthasar Voggenauer für 40-maliges und Martina Hetterich für 25-maliges Theaterspielen, sowie Bernadette Bucher für 15 Jahre Mitgliedschaft im Theaterverein geehrt wurden.



Von links: Vorstand Josef Huber, Bernadette Bucher, Martina Hetterich und Balthasar Voggenauer.
Foto: Niessen

Probenstart demnächst

Prutting (ni) – Demnächst beginnen die Proben zum Theater „Birnbäum und Hollerstauden“, das die Theatergemeinschaft Prutting vor dem Hof von Hans Hell in Forst am See im Mai aufführen wird. Vorverkauf ist am Samstag, 1. Mai, von 9 bis 12 Uhr im Pfarrheim von Prutting. Bei Regen sind Ersatztermine festgelegt, diese stehen auf den Eintrittskarten.



Ein Esel bei „Birnbbaum und Hollerstaundn“

Ein leibhaftiger Esel wirkt beim Theaterstück „Birnbbaum und Hollerstaundn“ mit (Foto). Die Proben laufen inzwischen auf vollen Touren. Es ist ein Freilichttheater mit Naturkulisse, das die

Theatergemeinschaft Prutting unter Spielleitung von Hermann Ober vor dem Anwesen von Hans Hell in Forst am See zur Aufführung bringt. Die Tribünen für die Zuschauer sind dank

der großzügigen Hilfe von Alfons Maier mit seinem Maschinenpark schon aufgebaut. Aufführungen werden am 19., 21., 22., 23., 26. und 28. Mai stattfinden. Bewirtung mit Musik gibt es ab

19.30 Uhr, Spielbeginn ist jeweils um 20.30 Uhr. Sondervorverkauf am 1. Mai von 9 bis 12 Uhr im Pfarrheim, ab 3. Mai Vorverkauf bei Raiffeisenbank Prutting, Telefon 08036/7036. Foto: ni

Viel Applaus für Premiere

Heute, Freitag, gibt es wieder „Birnbäum und Hollerstaundn“

Prutting (ni) – Ausverkauft war die extra aufgebaute Freilichtarena beim Bauernhof von Hans Hell in Forst am See bei der Premiere des Stücks „Birnbäum und Hollerstaundn“. Unter der Regie von Hermann Ober zeigten alle Darsteller ausgezeichnete Leistungen und zogen die Zuschauer in ihren Bann. Den größten Part hatte Josef Huber, der seine riesige Rolle souverän meisterte. Das von Josef Maria Lutz geschriebene Volksstück ist in vielen Szenen heiter, regt aber auch zum Nachdenken an. Heute, Freitag, gibt es eine weitere Aufführung.

Dann folgen Aufführungen am Samstag, 22., Sonntag, 23., Mittwoch, 26. und Freitag, 28. Mai. Bewirtung mit Musik gibt es jeweils ab 19.30 Uhr, Spielbeginn ist jeweils um 20.30 Uhr. Man sollte sich witterungsgerecht kleiden.

Der Schmied (Josef Huber) hat gerade eine mächtige Wut, da die schönen Birnen aus dem Baum vor seinem Haus schon wieder gestohlen wurden. Da kommt ein Fremder ohne Geld (Josef Furtner), um seinen Esel beschlagen zu lassen. Der Schmied macht es umsonst und hat dafür drei Wünsche frei. Er wünscht sich, dass er reich wird, dass, wer auf seinen Birnbäum steigt, ohne seinen Willen nicht mehr herunter kann sowie unerwünschte Besucher seines Hauses nur durch das Schlüsselloch herein können.

Jetzt kehrt große Freude beim Schmied ein, denn die Schmiedin (Irmi Maier) erklärt ihm, sie bekomme das lang ersehnte Kind. Doch



Sie haben den Tod im Sack gefangen, der sich durch das Schlüsselloch Einlass verschaffen wollte. Foto: ni

schnell wechselt das Glück, der Tod (Ludwig Weichselbaumer) erscheint und möchte den Schmied holen. Die Schmiedin lockt den Tod aber auf den Birnbäum. „Bluatsweiber“ flucht der Tod, denn er kann nicht mehr herunter. Ein halbes Jahr sitzt er oben, kein Mensch stirbt mehr, auch der alte Müller (Balthasar Voggenauer) nicht, der gerne sterben möchte. Da handelt der Tod mit dem Schmied aus, dass er niemals zu ihm und seiner Frau kommen werde. So kann er vom Baum herunter, damit er den Müller holen kann.

Jetzt bringt die Hebamme (Maria-Luise Loy) den lang ersehnten Stammhalter, doch zum Schrecken des

Schmieds erscheint der Tod auch. Sie einigen sich aber, dass der Tod den Gevatter für den kleinen Anderl macht. Auch der Schmied profitiert von dem Handel. Nur er kann sehen, wenn der Tod bei einem Kranken steht. Steht er am Kopfende, stirbt derjenige, steht er bei den Füßen, kommt er nochmal davon. Damit rettet er den Müller, der nun auf einmal nicht mehr sterben will. Er dreht zum großen Ärger des Todes, der am Kopfende steht, den Stuhl einfach um 180 Grad herum. Der Müller gibt dem Schmied dafür seinen ganzen Besitz, dieser überlässt großzügig einem seiner beiden Schmiedegesellen (Andreas Voggenauer

und Wolfgang Brandt) die Schmiede.

Jetzt erscheint der Teufel (Josef Wimmer) und beschwert sich lauthals beim Tod, dass der Nachschub ausbleibe, da keiner mehr stirbt. Er möchte den Schmied holen, aber als er zum Schlüsselloch hineinflutscht, wird er in einem Sack gefangen und erst wieder ausgelassen, als er verspricht, ohne Beute abzugeben. Jetzt wird es tragisch, Schmied und Schmiedin, beide uralte und gebrechlich, können nicht sterben. Doch dank der Fürsprache von Maria (Bettina Fischer) bei Petrus, dem Mann mit dem Esel, nimmt das Stück doch ein versöhnliches Ende.



Der Wettergott spielte beim Theater mit

Der Wettergott spielte mit beim Freilichttheater der Theatergemeinschaft Prutting. Mit ihrem Stück „Birnbäum und Hollerstaund“ stießen die Schauspieler bei

den Zuschauern auf positive Resonanz. So gibt es für die beiden wegen Regen ausgefallenen Vorführungen Ersatztermine am Pfingstsonntag, 30., und Pfingstmontag,

31. Mai. Planmäßig gehen die übrigen Aufführungen heute, Dienstag, morgen, Mittwoch, sowie Freitag, 28. Mai, weiter. Für die ersten drei Termine gibt es noch

Restkarten sowie Karten für die Termine an Pfingsten. Auf dem Foto beschwert sich der Teufel, dass ihm der Tod keinen „Nachschub“ mehr bringt.

Foto: Niessen

Erfolgreiche Aufführungen von „Birnbaum und Hollerstaudn“

Ein Stück, das zum Nachdenken anregt

Ausverkauft war die extra aufgebaute Freilichtarena beim Bauernhof von Hans Hell in Forst am See bei der Premiere des Stücks „Birnbaum und Hollerstaudn“. Unter der Regie von Hermann Ober zeigten alle Darsteller ausgezeichnete Leistungen und zogen die Zuschauer in ihren Bann. Den größten Part hatte Josef Huber, der die große Rolle aber souverän meisterte. Das von Josef Maria Lutz geschriebene Volksstück brachte in vielen Szenen Heiterkeit hervor, es regte aber auch zum Nachdenken an. Auch die weiteren Aufführungen waren bestens besucht, leider spielte das Wetter nicht immer mit, einige Aufführungen fielen aus und wurden nachgeholt.

Der Schmied (Josef Huber) hat gerade eine mächtige Wut, da die schönen Birnen aus dem Baum vor seinem Haus schon wieder gestohlen wurden. Da kommt ein Fremder ohne Geld (Josef Furtner), um seinen Esel beschlagen zu lassen. Der Schmied macht es umsonst und hat dafür drei Wünsche frei. Er wünscht sich, dass er reich wird, dass wer auf seinen Birnbaum steigt ohne seinen Willen nicht mehr herunter kann sowie unerwünschte Besucher seines Hauses nur durch das Schlüsselsteinchen will. Er dreht zum großen Ärger des Todes, der am Kopfende steht, den Stuhl einfach um 180 Grad herum. Der Müller gibt dem Schmied dafür seinen ganzen Besitz, dieser überlässt großzügig einem seiner beiden Schmiedegesellen (Andreas Voggenauer und Wolfgang Brandl) die Schmiede.



Ein Fremder mit einem Esel kam zum Schmied.

selloch herein können. Jetzt kehrt große Freude beim Schmied ein, denn die Schmiedin (Irmi Maier) erklärt ihm, sie bekomme das lang ersehnte Kind. Doch schnell wechselt das Glück, der Tod (Ludwig Weichselbaumer) erscheint und möchte den Schmied holen. Die Schmiedin lockt den Tod aber auf den Birnbaum. „Bluatsweiber“ flucht der Tod, denn er kann nicht mehr herunter.

Ein halbes Jahr sitzt er oben, kein Mensch stirbt mehr, auch der alte Müller (Balthasar Voggenauer) nicht, der gerne sterben möchte. Da handelt der Tod mit dem Schmied aus, dass er niemals zu Jetzt erscheint der Teufel (Josef Wimmer) und beschwert sich lauthals beim Tod, dass der Nachschub ausbleibe, da keiner mehr stirbt. Er möchte den Schmied holen, aber als er zum Schlüsselsteinchen hineinflutscht, wird er in einem Sack gefangen und erst wieder ausgelassen, als er verspricht ohne Beute abzuziehen. Jetzt wird

ihm und seiner Frau kommen möge und lässt ihn vom Baum herunter, damit er den Müller holen kann.

Jetzt bringt die Hebamme (Maria-Luise Loy) den lang ersehnten Stammhalter, doch zum Schrecken des Schmieds erscheint der Tod auch. Sie einigen sich aber, dass der Tod den Gevatter für den kleinen Anderl macht. Auch der Schmied profitiert von dem Handel. Er, aber sonst keiner, kann sehen, wenn der Tod bei einem Kranken steht. Steht er am Kopfende, stirbt derjenige, steht er bei den Füßen kommt er nochmal davon. Damit rettet er den Müller, der nun auf einmal nicht mehr es tragisch, Schmied und Schmiedin, beide uralt und gebrechlich, können nicht sterben. Doch dank der Fürsprache von Maria (Bettina Fischer) bei Petrus, dem Mann mit dem Esel, nimmt das Stück doch ein versöhnliches Ende.

Gerhard Niessen